Neubau Stadtgärtnerei Bern : Architekt : H. Daxelhofer

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **62 (1975)**

Heft 4: **Mensch und Natur oder ländliche Architektur = L'homme et la nature ou l'architecture rurale**

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-47810

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

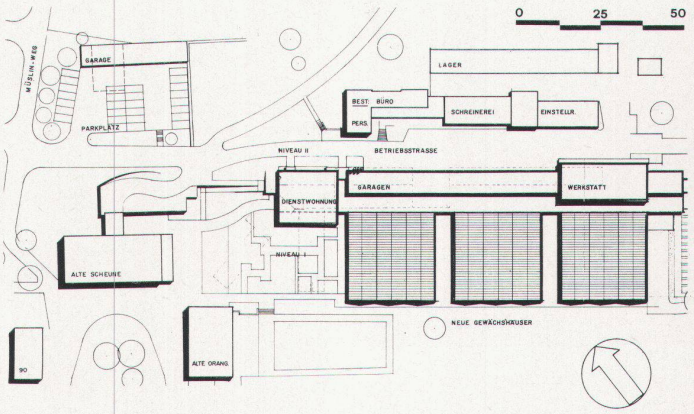
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neubau Stadtgärtnerei Bern

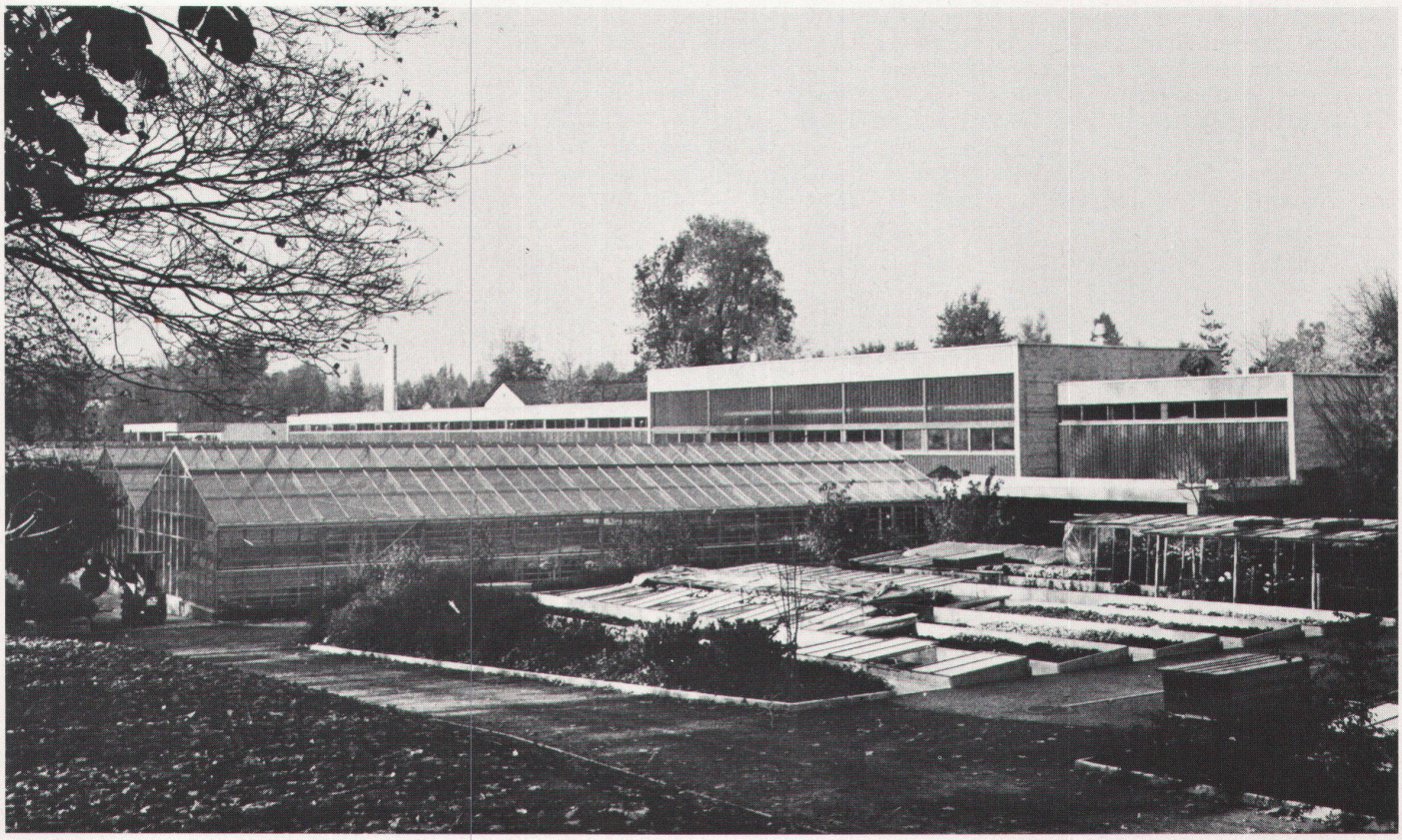
Bauherr: Stadt Bern; Projekt: H. Daxelhofer, dipl. Architekt SIA, BSA, Bern; Mitarbeiter: Marcel Ott, Alfred Käser; Statik: H. Hubacher, dipl. Ingenieur SIA, Bern



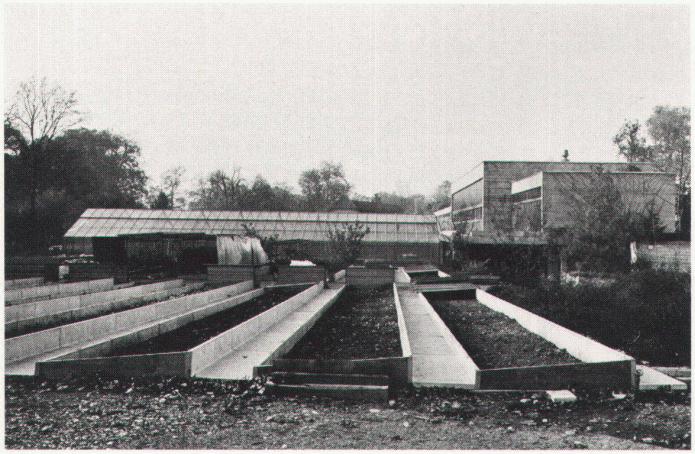
Der Stadtgärtnerei sind die folgenden Aufgaben übertragen:
1. Ihr obliegt die Grünflächenplanung sowie der Natur- und Landschaftsschutz in der Gemeinde Bern.
2. Sie projektiert und gestaltet die städtischen Grünflächen: Park-, Schul-, Turn-, Spiel- und Sportanlagen, Badeanlagen, Promenaden, Familiengärten, Friedhöfe, Alleen und Baumpflanzungen.
3. Sie unterhält die städtischen Grünflächen und Baumpflanzungen sowie den Tierpark; ausgenommen sind die Friedhöfe.
4. Sie betreibt die eigentliche Gärtnerei mit der Stauden- und Baumschule sowie den zugehörigen Werkhof umfassend Magazine und Werkstätten. Im weitern schmückt sie die städtischen Verwaltungsgebäude mit Blumen und Pflanzen.

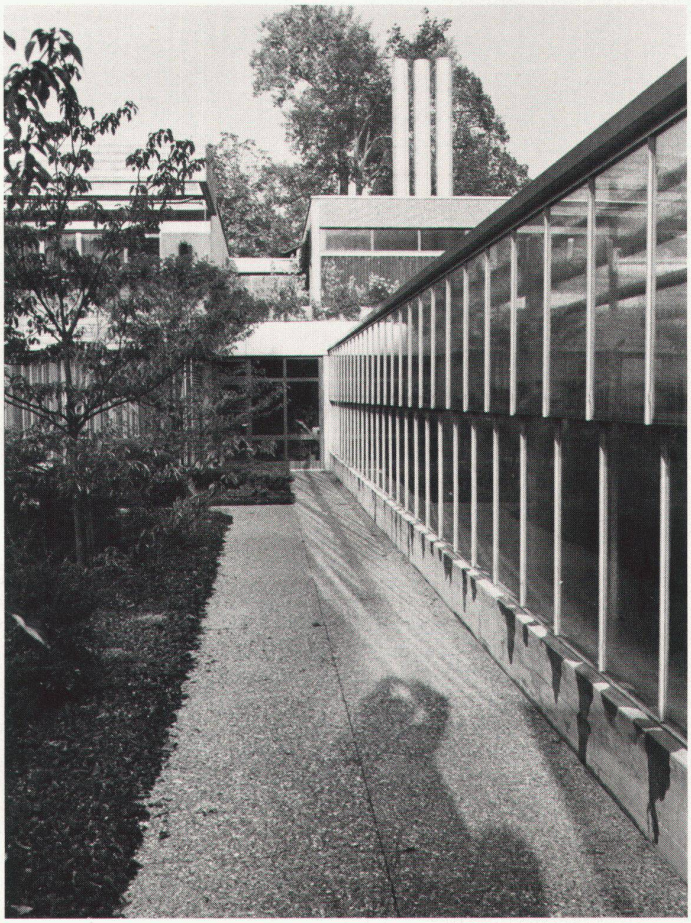
Die Forderungen an den Neubau der Stadtgärtnerei in der Elfenau: Wichtigste Grundsätze für die Projektierung waren die optimale Einordnung der Neuanlage ins Landschaftsbild und optimale gestalterische und architektonische Rücksichtnahme auf die historische Anlage des Elfenaugutes. Vor allem galt es die bestehenden Freiflächen nicht mit weitern Hochbauten zu überbauen. Die fertiggestellten Neubauten werden diesen Forderungen gerecht. Neben den zu berücksichtigenden ästhetischen und architektonischen Randbedingungen ging es darum, die Lösungen zu erarbeiten, die der Stadtgärtnerei für die Zukunft einen neuen, modernen und rationellen Betrieb ermöglicht. Einerseits erfreut sich die Elfenau mit der Stadtgärtnerei beim Publikum einer grossen Beliebtheit als Erholungslandschaft und Grünzone. Anderseits ist der Motorisierungsgrad der Stadtgärtnerei stark steigend. Dem Postulat der Trennung des Fussgängerverkehrs vom Fahrverkehr wurde deshalb grösste Aufmerksamkeit geschenkt. Die realisierte Lösung mit den zentralen Verkehrsachsen ermöglicht der Stadtgärtnerei eine einwandfreie Erschliessung aller Betriebsgruppen und befreit eine grosse Anzahl bisher von Fahrzeugen mitbenützter Fusswege vom Fahrverkehr. Die Neubauten ermöglichen aber auch eine Verbesserung der Verhältnisse in der architektonisch äusserst wertvollen Häusergruppe des alten Elfenaugutes, indem der störende Garage- und Werkstattbetrieb vom Hofbereich des Herrschaftshauses abgesondert werden konnte. Damit ist ohne Zweifel eine Aufwertung der historischen Baugruppe, aber auch des Elfenaugutes verbunden.

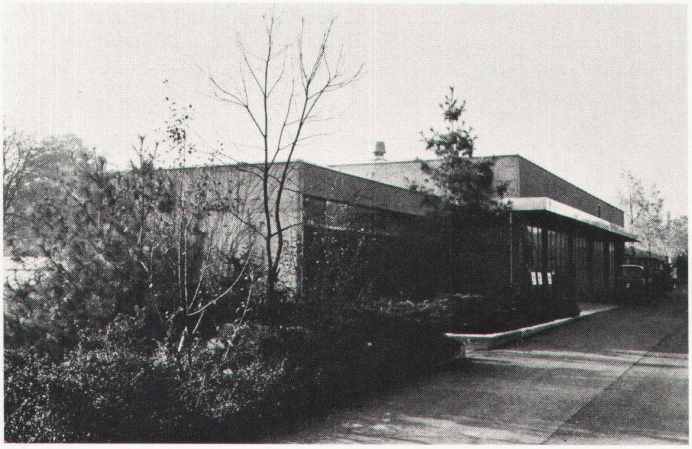
Projekt: Der Betrieb der Stadtgärtnerei Elfenau hat im wesentlichen fünf Funktionen zu erfüllen:
1. Produktionsstätte für Pflanzen mit den dazugehörenden Gewächshausanlagen, Pflanzenkultureinrichtungen, Arbeits- und Lagerräumen, Pflanzenüberwinterungsräumen und Freilandkulturen wie Baum- und Staudenschulen.
2. Pflanzenausstellungs- und Demonstrationsstätte zur Durchführung von Ausstellungen und Kursen für gärtnerische und schulische Bildungsaufgaben (Lehrlingsprüfungen, Eidgenössische Meisterprüfungen, städtische Zeichenklassen usw.).
3. Zentralmagazin für den gesamten Innen- und Aussendienst mit den entsprechenden Magazinen für Werkzeuge, Geräte, gartenbauliches Hilfsmaterial, Sport- und Spielplatzgeräte, Bänke usw. Hie-



Bern



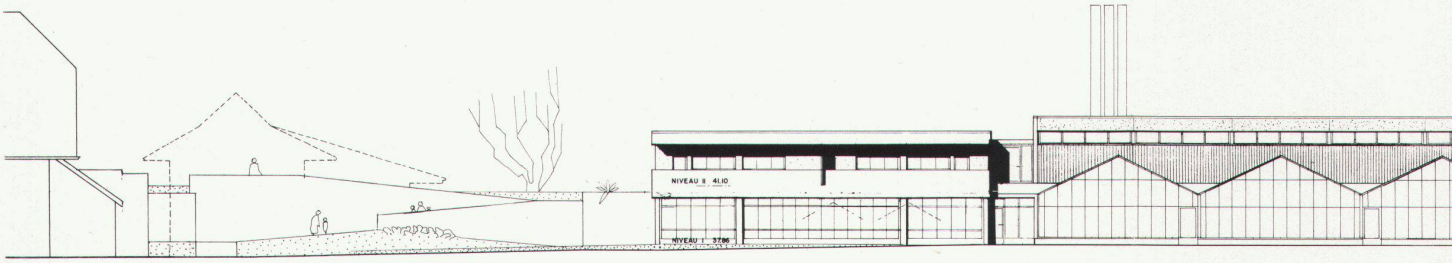




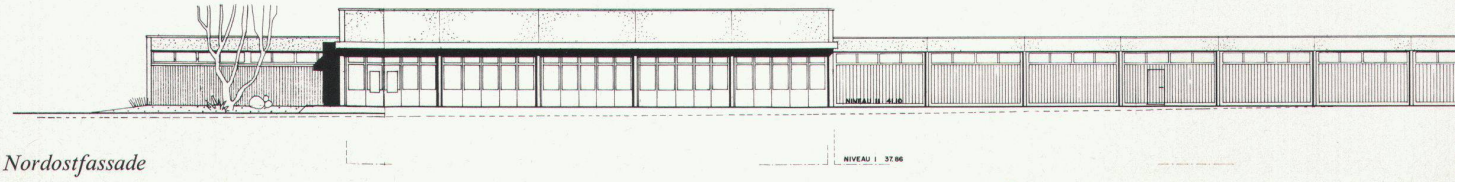
zu gehören auch die notwendigen Reparatur- und Revisionsräume.
4. Zentrale Einstell- und Reparaturanlage für den Fahrzeug- und den Maschinenpark der Stadtgärtnerei (zurzeit etwa 120 Einheiten).
5. Parkanlage für die Bevölkerung.

Die Positionen 1 und 2 bilden organisatorisch eine Einheit: Gewächshaus, Arbeitsgang, Orangerie. Die Positionen 3 und 4 hängen eng mit dem Maschineneinsatz zusammen. Die Zusammenfassung der Funktionen der Position 3 im Altbau und die Disposition der Werkstätten und Garagen im unmittelbar gegenüber auf gleicher Höhe liegenden Neubau ermöglicht eine einwandfreie Abwicklung des Betriebes unter Ausschaltung aller unnötigen und unproduktiven Arbeitswege. Die Parkanlagen, ein immer beliebteres Ausflugsziel für Einheimische und Fremde, stehen in vermehrtem Masse für Veranstaltungen aller Art zur Verfügung. Die Anlagen sind als Folge der gewählten Lösung vollkommen verkehrsfrei.

Raumprogramm: Wichtigste Angaben: Arbeitsraum Gärtnerei etwa 665,00 m²; Räume für technische Betriebe (Heizung, Notstromgruppe, Pumpenraum, elektrische und sanitäre Installationen, Öltanks 200000 l) etwa 220,00 m²; Magazine, Lager I und II etwa 540,00 m²; 3 Grossraumgewächshäuser (27,00×24,00 m) etwa



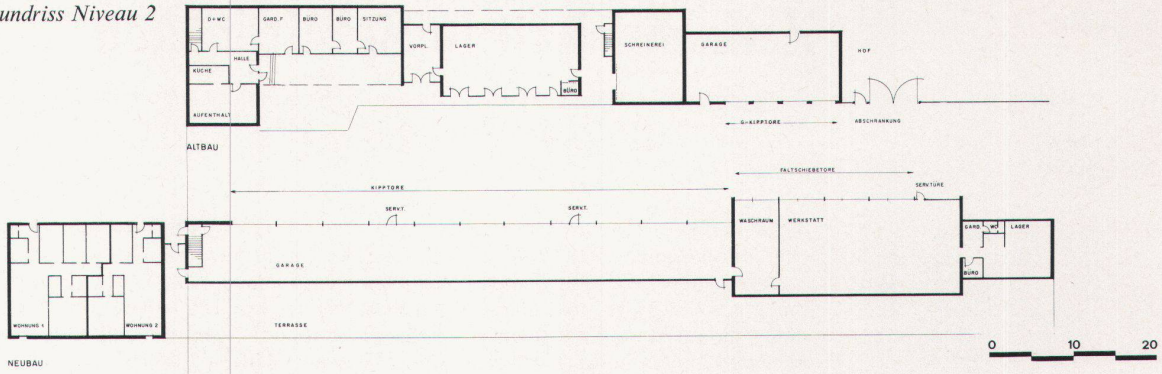
Südwestfassade



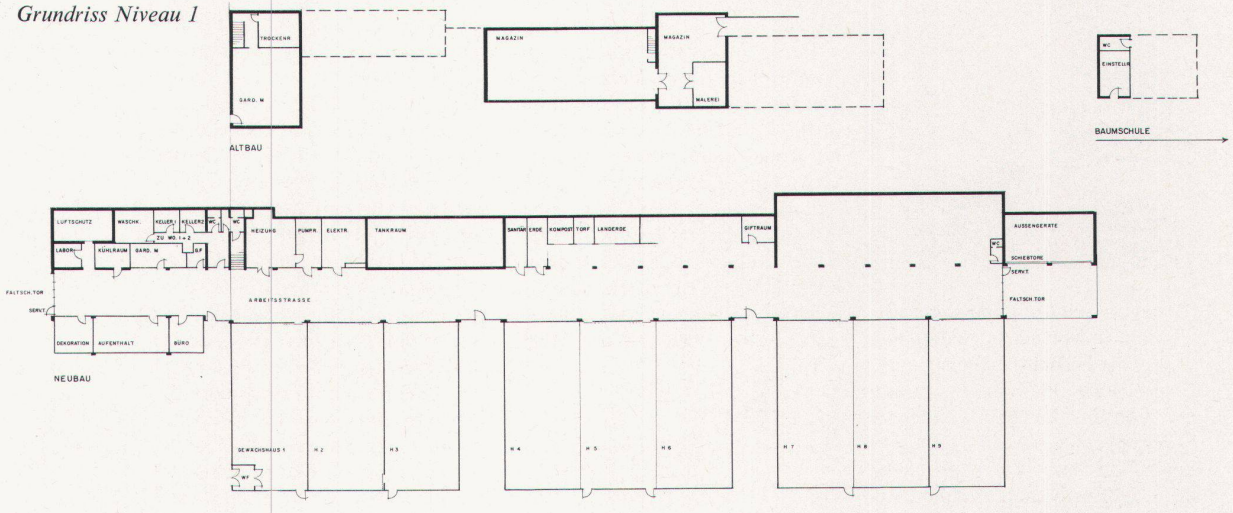
Nordostfassade

Bern

Grundriss Niveau 2

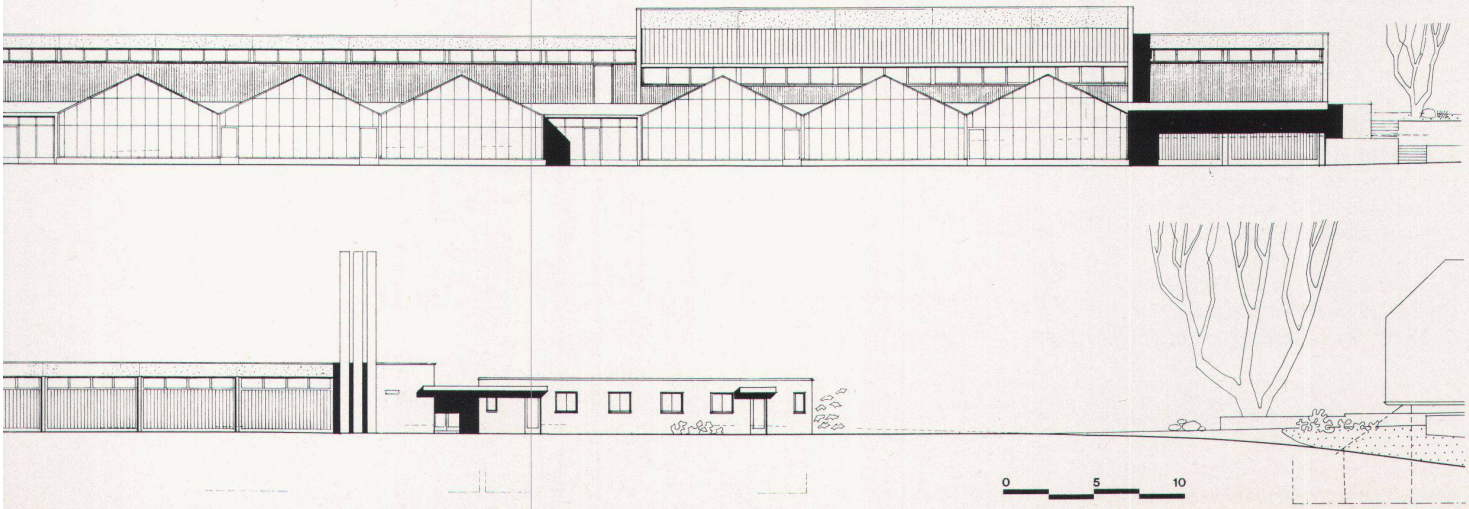


Grundriss Niveau 1



2000,00 m²; 2 bestehende Gewächshäuser (3,60×21,40 m) etwa 150,00 m²; Garagen etwa 460,00 m²; Werkstätte (für Fahrzeuge und Geräte) etwa 200,00 m²; Materiallager mit Vorraum etwa 45,00 m²; Benzin- und Reinbenzintankanlage (mit Zapfstelle, 100000 l); 2 Vierzimmerwohnungen (mit Küche, Bad, WC, Terrasse) etwa 180,00 m²; *total nutzbare Fläche etwa 5000,00 m²;* umbauter Raum nach SIA etwa 26000 m³.

Konstruktion: Eisenbeton- und Stahlskelettkonstruktion mit Waschbeton und Eternitverkleidungen. Kiesklebedach. Dienstwohnungen Backstein verputzt.

Technische Anlagen: Automatische Heizungsanlage mit 3 ölbefeuerten Kesseln, die in einem spätern Zeitpunkt die Bauten des gesamten Elfenaugutes beheizen können. Die Gewächshäuser sind automatisch beheizt, belüftet und beschattet, wobei Luftfeuchtigkeit und Temperatur ständig automatisch überwacht und reguliert werden.

Bauliche Aspekte: Da die Neubauten anstelle der alten Bauten erstellt wurden und der Betrieb ständig weitergeführt werden musste, war ein etappenmässiges Vorgehen unumgänglich. Somit waren verschiedene Provisorien notwendig, die die Bauzeit negativ beeinflussten. *Baubeginn:* Frühling 1971; *Fertigstellung:* Frühling 1973. ■